



Königland besetzte Kottbus direkt auf den Kopf und machen den Einbruch, als wenn man Neupland beraten wolle. Trotz der verlockenden Anwerbungen beharrt Bulgarien eine hohle Reserve. Die leitenden Staatsmänner Bulgariens sind einer Politik der Abenteuer abhold. Auch in Konstantinopel sind entsprechende Versicherungen eingeleitet. Die bulgarischen Staatsmänner sind überzeugt, daß man auch auf frühlichem Wege eine wertvolle Ausgestaltung des Landes erreichen könne. (Z. 1.)

### Bulgarien baut auf den deutschen Sieg.

Köln, 6. Juni. Einem Sostiner Telegramm der Köln. Ag., zufolge hat die Regierung die förmliche Antwort auf das Angebot des Viererbundes noch nicht abgegeben, weshalb auch nicht, doch wird in absehbarer Zeit die förmliche Antwort bekannt werden. Die Regierungsparteien sind geteilt, die Negierung zu unterstützen in der Überzeugung, daß Deutschland und seine Verbündeten mehr Aussicht auf den Sieg haben, sowie daß solcher Sieg für Bulgarien und seine Hoffnungen vorteilhaft ist. Trotz des Lärmes der russisch-französischen Parteien ist unverkennbar, daß die Hauptmasse der Bevölkerung sowie des Landvolkes durchaus abgeneigt ist, zur Unterstützung des verhassten Serbenbundes auch nur einen Schritt zu unternehmen, überhaupt ohne den dringenden Zwang, den Frieden aufzugeben. (Z. 1.)

### Lohale Neutralität Spaniens.

Mailand, 6. Juni. Einen Beweis ihrer wirklich lokalen Neutralität hat die spanische Regierung einem englischen Ansuchen gegenüber gegeben. Von englischer Seite war ihr im Namen der Verbündeten angeboten worden, alle Gewehre und anderes Kriegsmaterial zu außerordentlich hohen Preisen zu verkaufen. Die Regierung hat dies nicht genehmigt, doch ist sich trotz aller Vorteile nicht zur Annahme dieses Manövers entschließen. Dieses wird nicht in Vereinbarung mit der von ihr proklamierten strikten Neutralität stehen, die sie auch in Zukunft zu beobachten gedenkt.

### Parlamentarisches.

#### Die Organisation der künftigen Brotversorgung.

Berlin, 5. Juni. Die vertriebene Budgetkommission des Reichstages hat sich heute mit der Organisation der künftigen Brotversorgung beschäftigt. Berichterstatter Dr. Koch hat ausführlich erklärt, daß die Einrichtung der Kriegsgesetzgebung einer Ergänzung bedürftig. Die Abnahme, Beschaffung und Disposition der ersten geschäftlichen Maßnahmen seien in die Hände der Kommunalverbände auszugeben. Die Städte sollten in einer Provinzialkammer zusammengefaßt werden. Neben Bundesrat sei eine Landeskommission zu bilden, die sich dann mit der letzten Angelegenheit des Reiches in Verbindung zu setzen habe. Ein aus allen beteiligten Berufsständen, Vertretern der Produktion und des Konsums bestehende Ausschuss solle die Organisation der Staatsverwaltung der Verwaltung übernehmen. Bei der Bestimmung der Brotmengen müsse ein Vorbehalt der Kriegsgesetzgebung, die aber unangefastet sei.

Der Unterwasserkrieg gegen England. Das Versenkwerden der „Lusitania“ war den Mitreisenden vorausgesehen worden. In dem in San Francisco erscheinenden „California Democrat“ vom 2. Juni, hat in der Hand einer Galleschen Dame folgende Meldung zu lesen:

### Kunst und Wissenschaft.

#### Frankösisches Einzelkämpfer deutsches Ueberlegenheit.

Walter Barres, der bekannte französische Schriftsteller, der seit dem Kriegsausbruch für das deutsche Vaterland in der Reichszeit schreibt, teilt seinen Gedanken über die deutsche Einigkeit zu halten und bei den deutschen Vorkämpfern in die Schale zu geben. Den Anlaß zu dieser Mahnung gibt ihm der Brief eines in hoher Stellung befindlichen Dänen, der eine deutsche Erziehung genossen und an deutschen Individualitäten in hohem Maße schätzte, die ihm die deutsche Kultur und die deutsche Wissenschaft als die besten bezeichnete. „Allein das und aller Mühsal zum Trotz“, heißt es in dem Schreiben des Dänen, „ist es in unserem Wirtschaftsleben vergeblich schwer sein, die Deutschen, die sich allen Bedürfnissen so recht anpassen, durch die Engländer, die sich kühnheit und abhärtend betragen, aber durch die Franzosen zu ersetzen, die ihrerseits wieder zu mühsam und zu empfindlich sind. Sie dürfen nicht nicht falsch verstehen! Ich sage das nicht etwa, weil ich den Franzosen etwas an Reize finden möchte, vielmehr darum, weil ich mich schärfer wünsche, als die Franzosen es werden zu können. Die Deutschen sind die besten, die Franzosen sind die besten, die Deutschen sind die besten, die Franzosen sind die besten, die Deutschen sind die besten, die Franzosen sind die besten.“

Mit besonderer Aufmerksamkeit wird nun diese Gedanken eines uns unbekanntem Fremden beachten müssen, kommt Barres hierzu. „Jeder kennt das Organisationsproblem der Deutschen, und jeder von uns hat wohl schon seine Ungünstigkeit darin gesehnen, wenn die den Vorkämpfern der Einigkeit ein solches Recht ja jeder eingehen sein Zeit der Schuld. Sie müßten

### Furcht vor Lauchbooten!

Barungen verlegten die Passagiere der „Lusitania“ in Sydney. New York, 1. Mai. In Sydney verriet wurden heute die Passagiere des Cunard-Dampfers „Lusitania“ durch fünfzig anonyme Telegramme des Inhalts, daß der Dampfer torpediert und versenkt werden würde. Zudem erzählt man sich, daß verschiedene Männer am Tod in fremdländischer Agent halobalt gelang hätten. „Auf dieser Fahrt begleitet der Tod die „Lusitania“.

### Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Genf, 6. Juni. Entgegen der Versicherung des „Temps“, monach Gefrierfleisch nach Frankreich unterwegs sei, erklärte der Abgeordnete Costier in seiner Kammerrede, daß das Gefrierfleisch erst im September ankomme und daß der Staat erst noch geeignete Maßnahmen zu ergreifen hätte. Costier brachte deshalb den schriftlichen Antrag ein, die Regierung möge einen Kredit von 150 Millionen Franken für den Kauf von 200 000 Stüd Wagerfleisch aus Marokko, Alger, Spanien, Kamerun und Afrika bewilligen. Ferner verlangte er den Abschluß eines Vertrags mit Rumänien und Bulgarien, damit die Einfuhr russischen Viehs über Dobrogatsch ermöglicht werde. Der Antrag wurde sofort erledigt, damit die Mäntung des Viehs im Juni oder August erfolgen könne.

### Bessere Ausnutzung der mobilisierten und mobilisierbaren Mannschaften in Frankreich.

Paris, 6. Juni. Der „Temps“ meldet: Die Kammer begann gestern die Debatte über einen Antrag Dalbiez betreffend gerechtere Verteilung und bessere Ausnutzung der mobilisierten und mobilisierbaren Mannschaften. Bei Beginn der Beratung wurde der Unterstaatssekretär des Innern Saquier, der auf der Ministerbank Platz genommen hatte, von heftigen Unwohlsein befallen. Nach den Darlegungen des Berichterstatters über den Gelehrtenvertrag vertagte sich die Kammer. Aufgehobene Berücksichtigung der für den Kriegsdienst in Frankreich arbeitenden Industriellen riefen die Kammer und des Senats, in dem sie behaupten, daß die Organisation der für die Landesverteidigung arbeitenden Industriellen unzureichend ausgesprochen und der Personalbestand auf der notwendigen Höhe und vollständig sei. Durch die Annahme des Entwurfs würde die Gefahr entstehen, daß eine Anzahl der in den Fabriken beschäftigten Techniker, Ingenieure und Spezialarbeiter mobilisiert und die Organisation der Industriellen dadurch gestört würde. Es sei deshalb notwendig, dem Gelehrtenvertrag eine solche Form zu geben, daß der regelmäßige Betrieb der Industrie gestört bleibe.

H. G. Genf, 6. Juni. Hervé behauptet in seinem „Guerre Social“ vor dem Parlament, die Worte über Dreifachherzog zu fliegen auszugehen, deshalb alle in dem Antrag Dalbiez und Boniat abzulehnen. Diese genannten Deputierten verlangten die Mobilisierung fröhlicher Arbeiter in Fabriken, welche durch Widerstandslage sowie durch Strafen erlitten werden sollten. Hervé meint, daß die Annahme des Gesetzes einen tiefen Frieden Deutschlands bedeuten würde. Frankreich brauche keine Soldaten, wohl aber Munition und Kanonen. Es dürfe nicht mehr vornehmen, daß in Nordspanien mitten in der Schlacht die Artillerie der Verbündeten verstimmt, weil es an Munition mangelte. In der weiteren Vebredung der Tage sagte Hervé, niemals sei die Hilfe der Palamöller demüthiger erschienen als jetzt; man müsse Rumänien und Bulgarien alles verstreuen, so lange die Russen noch Lemberg hielten. Später wäre es schon zu spät.

### Die englische Feldzug gegen die deutsche Musik.

Ammer lauter werden in England die Stimmen, die zum Kampfe gegen die deutsche Musik in England in Reich der Töne aufzufahren. In der Tat, der in den ausländischen nationalen Programmen seiner Feindlichkeitskommission bereits mit Beispiel bezogenen, tritt in der „Fortnightly Review“ nun als heftiger Vorkämpfer dieser nationalen Richtung in der Musik hervor. Man muß sich erheben, wie er ausführt, bei der Übernahme der deutschen Musik betreten und das noch der Fremdbesitz auch hier auszusprechen. Die Engländer haben bisher großmütig (!) der deutschen Musik unbedenklich Galtfreiheit gewährt, und das hat zur Folge gehabt, daß die deutschen Musiker des „großartigen“ England nachhaken mit ihrer Kunst überkommen. Die Seele der englischen Musiker ist so mit der Musik von Wagner, Brahms und auch Strauss durchdrängt, daß sie die Kritik tragen könnte. „Nade in Germania“, und die deutschen Meier haben ebenfalls das englische Lied zugrunde gestiegen. Freilich also mit dem deutschen Einfluss, es lebe die britische Musik! Freilich muß hier bezaute eine kleine Einschränkung: die deutsche Musik soll zwar erstens überleben, aber eben den nationalen Komponisten soll den verbündeten Musikern ein Grenzplatz eingeräumt werden, und russische, französische und italienische Werke sollen nach wie vor in England zu Gehör gebracht werden. Der „mühselige“ englische Musiker aber wird der sein, der alle Werke deutschen Ursprungs aus seinem Repertoire hinausrückt und sich durch die Erinnerung an je nicht mehr befreit ist.“

### Hochschulnachrichten.

Preisverleihungen der Wiener Akademie der Wissenschaften. Die Wiener Akademie der Wissenschaften hat mehreren Gelehrten Preise für ihre wissenschaftlichen Arbeiten verliehen. Darunter befinden sich auch zwei deutsche Professoren: Geheimrat Professor Dr. Hübner-Berlin und Professor Dr. Bergmann-Berlin. Geheimrat Hübner erhielt den Preis von 2000 Kronen für seine Arbeit: „Die

### Auf Unteroffizierposten an der Scheide

„M. Das recht Scheidefeuer östlich von Termonde am 30. September von uns genommen worden. Unser Bataillon hatte die Scheide zu sichern. Die 2. Kompanie ließ sich in den Posten in und bei Beur an. Das besagte nachmittags, mit wachen Mannschaften, die sich freiwillig dazu meldeten, meinen Unteroffizierposten an der Scheide. Es war ein schönes, neues Haus, eine Kamin, aber ein solches Haus. Die wußt durch-entgegenwertigen Möbel, Bekleidungsstücke und Gegenstände zeigten eine lockere Sprache von englischer Freundlichkeit für Belgien. Fensterhaken und Hände zeigten deutliche Spuren des getragenen Kampfes. Das Haus war eng an den Mann geklebt. Wir bezogen das Erdgeschoss, eine Küche als Wohnkammer, weil diese gleich hinter dem Wall lag. Die Fenster wurden dicht beschützt, damit kein Lichtstrahl unsere Gegenwart verrät. Ich besetzte mich gleich, meine Posten verteilte aufzustellen. Der Mann rechts vom Hause erwieb sich dazu als sehr günstig. Gelehrer im Hinblick, das Auge schärft auf den Gegner jenseits der Scheide gerichtet, standen die Doppelstöcke. Laufende haben wir im Anfangs piffen nur wenige Betselungen (unruhig vorüber). Ich erließ mit einem Kommandeur den Boden. Möglich frucht es über uns. Ein Schrapnell platzte in der Nähe des Hauses. Krasell rollen die Angeln vom Dache herunter. Wir fünf geungenen, unsere Beobachtung einzustellen. Es folgen noch zwei Schüsse — dann ist alles ruhig. Der abgelagerte Posten rechts vom Gegner wurde von englischer Freundlichkeit für Gelehrer gemacht. Wir müssen darstellbar sein. Wir werden ihm ein Schimpfen schlagen. Alles den Mann besetzen!“ besetzte ich. Alle folgen in freudiger Spannung. Einige Stangen werden rechts von uns in die Erde geschleift. „Heime brant!“ Ein paar Minuten der vorübergehenden Kämpfe, und fertig ist die Scheidestellung. Wir aber liegen ungelassen in Feuerstellung und barren der Dinge. Da tritt ein biederer Mannsbild, Herrschitz Hermann Trümpler aus Westfalen, an mich heran. „Herr Unteroffizier, ich habe mit etwas ausgedacht. Ich werde über den Damm gehen und mich niedriger stellen, als der Wall, und dann mit mir schießen wollen. Weil es aber hier liegt, müssen sie ihre Nase etwas mehr heraufziehen. Sie wissen dann, wo sie stehen, ich werde mich hin und her knallen sie weg!“

Bericht über solchen Obermut, kann ich nicht mein sagen. Also knallt geschäftlich. Schon war er befristet. Der, wirklich ein bester Mann, der sich nicht nur durch seine Nase, sondern auch durch seine Schenkel auszeichnet. Mein biederer Trümpler geht zum Wall gute Distanz und wir konnten sie nun hübsch ansich storn nehmen. „Set, wie zeigten die die modernen Verhalte, daß sie mit uns ungelassen verhalten, indes der betrogene Feind sein Ziel verfolgte unteren Scheidestellungen, während er unter dem Vorwand der keine erschreckenden Verluste: Eine geschickte Bemerkung war das Opfer feindlicher Muth. Das schreckliche Verhalten der feindlichen Schützen bewies mir aber deutlich, wie trefflich meine Leute gezielt hatten. Ingeheißer Wut und unerschütterlicher Festigkeit, weil der Wall geschäftig. Nach einer Weile wiederholten wir den Versuch, diesmal Übertrag ich das Feuerkommando einem Gefreiten und ging selbst mit. Aber alles blieb still. Inseem Begier ichen die Zeit für dergleichen Manöver verpasst zu sein. Ich so schone. Er konnte ich prompt den Befehl meines Kommandeurs ausführen und mich stellen, daß der Scheidestellung, während er 300 Schritte entfernt war, demütlich insolge Gabe. In aussehender Freude hatten wir unsere „schönen Kameraden“ wieder ab, damit nicht unruhig sich. Eigentum beständig werde, und beladen noch lange unsere kleine Artillerie. Wir konnten nicht mehr stehen mit Gabe und demütlich insolge Gabe. Die benutzten Mannsbild Hermann Trümpler auf, der sich schon oft in Feldzuge auszeichnete. Groß war daher die Freude, es ihm kurze Zeit darauf das Offiziers Kreuz auf die Brust gesendet wurde.

### Vom galizisch-polnischen Kriegsschauplatz.

Die Moskauer des russischen Generalstabes. Paris, 6. Juni. Der „Lageangeiger“ schreibt über die russischen Generalstabesberichte der letzten Tage. Die Verpfeilung des russischen Generalstabes über den „Zusammenbruch in Galizien“ gestaltet die russischen Annehmlichkeiten immer vornehmer und unabweislicher. Die russischen Ortsangaben sind so dunkel geworden, daß auf einem ganzen Tage von sieben angegebenen Orten fünf überhaupt nicht zu finden sind, während die beiden anderen an 100 Kilometer auseinanderliegen. Der russische Generalstabesbericht will den Deutschen bei Bagny, Gorki, Bels und Ung „ungeheure Verluste“ beigebracht haben. Wir stellen an Hand der genauen Karten und aller geographischen Handbücher fest, daß die er genannten Orte überhaupt nicht existieren, auch nicht in ähnlich kling-

Abkürzung des Wasserdampfes und über neue Bestrahlungsgruppen im Gebiet der großen Wellenlänge. Professor der Warbarmat an der Universität in Warburg hat sich mit dem Reichsminister für seine Arbeit: „Ueber die analytische Fortsetzung des Potentials im Innern der angehenden Materie.“

Königsberg i. Pr. Der Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Königsberg i. Pr. Dr. rer. phil. Carl E. gang ist für das laufende Sommersemester vertretungsweise mit der Abhaltung einer Volkswirtschaftlichen Vorlesung an der dortigen Universität betraut worden. Dr. E. gang, der a. o. Professor der mathematischen Staatswissenschaften an der Universität Warburg Dr. Hans Kapp ist zum ordentlichen Professor dieses Faches ernannt worden. Prof. Kapp, der erst kürzlich einen Ruf an die Technische Hochschule zu Hannover bezieht hat, ist 1861 zu Zeitz als Sohn des berühmten Geograph. W. Kapp geboren und hat die Rechte der Philosophie an der Universität Göttingen (1888) erworben. Seine Spezialgebiete sind: Reichthümer, Sozialpolitik (Arbeiterversicherung, Boden- und Wohnungsfrage), Völker geographische Studien, Völker und in Wäudrom „Die Reichthümerfrage“ (1902), „Der Arbeitervertrag als Gesellschaftsvertrag“ (1908) „Die Arbeiterversicherung als Gesellschaftsvertrag“ (1908), „Das Arbeitervertragsrecht mit Einleitend und Kommentar“ (1911). — Göttingen. Mit Ablauf dieses Sommersemesters werden die ordentlichen Professoren an der Göttinger Universität Gehl. Rat Dr. phil. Eduard Riedel, Direktor des physikalischen Instituts (Abteilung für Experimentelle Physik) und Gehl. Rat Dr. phil. et med. Otto Sclater, Direktor des Allgemeinen chemischen Laboratoriums, von ihren Stellen zurücktreten. — Riede, ein geborener Schottländer, steht im 70. Lebensjahre. Seine Arbeiten betreffen verschiedene Gebiete der Physik, insbesondere der Elektrizitätslehre, des Magnetismus, des Spektrums und der Wärmelehre. Sein zweifelhafte „Lehrbuch der Physik“ erschien in mehreren Auflagen und wurde ins Japanische übersetzt. 1896/97 beehrte Geheimrat Riede das Prorektorat des Georg-Augusta. — Prof. Sclater ist 1847 zu Königsberg i. Pr. geboren. Der Gelehrte ist u. a. Mitglied der preussischen Akademie der Wissenschaften. Von seinen zahlreichen Veröffentlichungen seien hervorzuheben: „Tabellen zur chemischen Analyse“ (3. Aufl. 1898), „Fortbildung und Lehre der Chemie“ (1899), „Tropfen und Campfer“ (1909). — Göttingen. Entnommen wurde der Privatgelehrte Dr. Matthias Geiger in Freiburg i. B. zum ordentlichen Professor der Physik an der Universität Göttingen als Nachfolger von Prof. Dr. E. gang.

gender Form, so daß auch ein Verstum aus-  
geschloffen ist. Der letzte russische Bericht enthält  
angelegentlich die Besetzung von Jaberetoz mit den  
Schlachtfeldern zusammen, was schon in einer  
möglich ist, weil die genannten Orte bis zu 80 Kilo-  
metern auseinanderliegen. Es bleibt nur die Annahme  
übrig, daß die amtlichen russischen Meldungen zum  
Zweck der Streifung erfunden werden.

### Zu den Kämpfen im Raume von Sabno.

Katala, 6. Juni. Die „Revue Belge“ meldet weitere  
interessante Einzelheiten über die Kämpfe von Sabno und  
Niedomic. Am dortigen Kampfsitz zeigten die Doner  
Kosaken außerordentliche Tapferkeit und kein einziger  
von ihnen soll hell davongekommen sein. Die Russen, welche dort im  
letzten Augenblick Verstärkungen erhalten hatten, hielten auf dem  
Markplatz in Sabno eine Artilleriebatterie auf und schickten  
ein starkes Feuer in der Richtung gegen Niedomic, das etwa  
1 1/2 Kilometer von Sabno entfernt liegt. Dieses Geschützfeuer  
dauerte drei Stunden. Die Russen waren in der Meinung, daß  
kein einziger der deutschen Soldaten diesem mächtigen Feuer  
widerstehen können. Im Wirklichen aber lagen die deut-  
schen Positionen etwas weiter, so daß das russische Artil-  
leriefeuer in den besten Fällen fast gar keinen Schaden anrich-  
tete, wohl aber reichlich die Doner Kosaken niederlegte, die  
gerade in der Frontlinie standen. Erst als von Niedomic eine  
stille russische Besatzung nach Sabno kam, wurden die russischen  
Artilleristen ihres Artums gewahr. Inzwischen erlitten aber  
österreichisch-ungarische Besatzungen von Sabno, welche den Stand-  
ort der russischen Batterie halb besetzt hatten, voran als bald  
die österreichische Artillerie die feindliche Batterie in Sabno be-  
setzte. Infolgedessen wurden die Russen gezwungen, ihre Positionen  
in Sabno zu räumen und die verbliebenen Truppen erzwang bei  
Niedomic einen vollen Erfolg. Der Ort Niedomic hat allerdings  
durch die Kämpfe schwer gelitten, 12 Einwohner fanden den Tod,  
vielen wurden verletzt und 60 Häuser in Trümmer gelegt oder schwer  
beschädigt. (Z. II.)

### Vordringen der Verbündeten gen Lemberg.

Czerjes, 7. Juni. Das konzentrische Vordringen der  
verbündeten Armee gegen Lemberg, zu ist nicht nur von  
Belien her gegen Wosjizsa zu unmaßstäblich, welcher Ort  
von drei Seiten bedroht ist, sondern dem Nischen nach  
auch von südwärts her im Gange, wo die Armee des  
Generals Aminon aus der Linie Mikolajow und  
Ipsowatz die geschlagenen und hinter den Dniestr sich zu-  
rückziehenden russischen Armeen weiter verfolgte. Damit  
werden die Angriffe auf Lemberg, den letzten der un-  
maßstäblichen selbstverständlich unheilbar. Wir müssen diese  
Stellungen mit dem Verlust von Kaluzs aufgeben. (Z. II.)

## Zum Fall von Przemysl.

W. L. Berlin, 6. Juni. Aus dem Großen Haupt-  
quartier erhalten wir über den Fall der Festung  
Przemysl folgendes Telegramm:

Am 2. Mai die Offensiv der Verbündeten in Westgalizien  
einsetzte, machten doch nur wenige Abende, daß schon vier Wochen  
später die schweren Belagerungsgeschütze der Zentralmacht das  
Feuer auf Przemysl eröffnen würden. Die russische Besatzung  
war für diese Wichtigkeit kaum vorbereitet und schwächte  
hin und her, als sie die Festung, wie ursprünglich geplant, aus  
politischen Gründen halten oder „freiwillig räumen“ sollte. An-  
dere Pläne wurden fortwährend hin und her gewechselt, bis die  
Festung am 21. Mai sich nach der Klärung der Festung  
entflohene zu haben, nachdem wurde sie 8 Tage später ab ver-  
theidigt. General von Kneffel sich die Einschließungslinie seiner  
böhmerischen Regimenter von Norden her näher an die Festung  
heran. Am 11. Mai begann die schweren Batterien die  
Besetzung der Festung. Am 12. Mai wurde die Festung von  
30. zum 31. Mai sich die Infanterie näher an die Draht-  
hindernisse heran und wartete die Wirkung der schweren Artillerie  
ab. Diese konnte die Verteidiger in die Unterhandlung, so daß  
unser Infanterie aus ihren Schützengräben herauszutreten und  
von der Besatzung aus dem geschützten Schutzbereich der Ver-  
teidigung gehen konnte. Die letzten Geschütze des Infanteries  
fanden in den von den Russen feinerzeit ausgehauenen Batterie-  
stellungen über damaligen Einschließungslinie eine ideale Auf-  
stellung. Auch General von Kneffel fand mit seinem Stabe und  
denjenigen der Artillerieführer in den von den Russen bei Poltzke  
angelegten Beobachtungsstellen die beste Unterwelt. Von diesem  
nur wenig mehr als 2 Kilometer von der Frontlinie entfernten  
Punkte übernahm man die ganze Front der Festung 10 bis 11. Am  
31. Mai nachmittags 4 Uhr schweben die schweren Geschütze,  
gleichzeitig trotz die Infanterie — böhmerische Regimenter, ein  
preussisches Regiment und eine österreichische Schützenbrigade —  
aus Stutzen an. Die Verdrängung der Werke und ausgehauenen  
Schützengräben der Festung durch das schwere Artillerie-Feuer hatte  
auf die Besatzung einen demartig gerichteten und niederlag-  
enden Eindruck gemacht, daß diese nicht imstande war, der an-  
greifenden Infanterie nachfolgenden Widerstand zu leisten, die  
Besatzung der Werke, die 11a und 11b, konnte sich nicht verhalten in  
den geschlossenen Kammern lag, sich unter Zurücklassung ihres  
gesamten Kriegsgüter, darunter einer großen Anzahl neuerer  
Leichter und schwerer russischer Geschütze. Dem Angriff, der bis  
zur Frontlinie vorrückte, und sich dort eingrab, antwortete der  
Feind nur mit Artilleriefeuer, unterdessen jedoch in der Nacht  
feinerzeit Gegenangriff. Am 1. Juni führte der Feind einzelne  
Detachements zum Gegenangriff, der diese Angriffe wurden mit  
einem Abzug abgewiesen. Die schwere Artillerie kämpfte nacheinander  
den 10. und 12. wieder; das preussische Infanterie-Regiment 45  
erhielt im Bereich mit böhmerischen Truppen zwei bis drei 11  
gelegene Schützen, die der Feind ganz verlor. Am 2. Juni  
mittags 12 Uhr führte das böhmerische 22. Infanterie-Regiment  
den 10. in dem alle Unterhandlung bis auf einen einzigen durch  
die Wirkung der schweren Artillerie verdrängt waren. Das In-  
fanterie-Bataillon des Augulla-Garde-Gravirer-Regiments nahm  
am Abend den 12. Die Werke 10b und 11a und b kapitulierten.  
Am Abend begannen die Truppen des Generals v. Kneffel den  
Angriff in Richtung auf die Stadt. Das Dorf Zurbau und die

dort gelegenen besetzten Stellungen des Feindes wurden genom-  
men. Dieser verzeigte sich auf jeden weiteren Widerstand. So  
konnten die deutschen Truppen, denen später die österreichisch-  
ungarische 4. Kavallerie-Division folgte, die vollstehende innere  
Frontlinie beziehen und um 3 Uhr morgens, nachdem sie noch ge-  
richtige Gefangene gemacht hatten, in die besetzte Stadt Przemysl  
einmarschieren. Hier, wo das erste Truppen ein Besatzung des  
3. Garde-Regiments zu Fuß einzog, gab es noch einen letzten  
Schuß von den abgeräumten Kanonen, die aber durch Kriegsbildern  
schnell erledigt waren. Nach einer Belagerung von nur 4 Tagen  
war die Festung Przemysl wieder in der Hand der Verbündeten.  
Die Russen hatten vergeblich dieselbe Festung monatlang an-  
gegriffen. Obwohl die Detachements von Biatowen, gemacht  
hatten, war es ihnen nicht gelungen, die Festung mit ständiger  
Hand zu nehmen; sie brachten sie nur durch Ausbeutung zu  
Fall und konnten sich nur 2 Wochen hindurch ihres Besitzes freuen.  
Eine energische und kluge Führung hatte, unterließ bei Helms-  
festen Truppen und der vorgeschickten schweren Artillerie  
wiederum in kürzester Zeit eine große Festung zu Fall gebracht.

## Vom italienischen Kriegsschauplatz

Die Wirkung der Beschießung von Ancona.

Jülich, 6. Juni. Aus den „Achtzehn Neuen Nachrichten“  
verrichtet eine aus Ancona hier eingetroffene Persönlichkeit als  
Augenzeuge, daß die Italiener bei der Beschießung von Ancona  
durch österreichische Kriegsschiffe am 31. August, dort  
benutzten 60 Zelle und über 400 2er u. 3er u. 4er Geschütze  
hätten. Auch der Schaden sei sehr bedeutend.

### Meuterische italienische Soldaten.

c. B. Jülich, 6. Juni. Der aus Mailand zurückgekehrte  
Mitarbeiter des „Augsburger Tagblatts“ meldet, am letzten  
Donnerstag habe der Militärkommandant von Mailand gegen  
Anschlag der Bevölkerung angekündigt, daß das Kriegsgeschäft  
17 Meuterer des dritten Mailänder Infanterie-Regiments wegen  
revolutionärer Betätigung in der See zu fünf bis  
sechs Jahren Gefängnis verurteilt habe. Weiterhin seien noch hundert  
Meuterer ihrer Mutter wegen 12 weiterer aus-  
sprechungen zu Beginn der Mobilisierung entgegen.

### Kriegsheimatbesucher aus Italien.

W. L. Jülich, 6. Juni. Graf Solazzi entwirft in der  
„Neuen Jülicher Zeitung“ Kriegstimmungsbilder aus  
Italien und hebt den schweren Stand der Regierung hervor,  
durch allerlei Veranlassungen das kriegerische Feuer und die  
nationale Meuterei in den Massen auf der Höhe zu haben.  
Auf dem Lande traten bereits die schmerzlichen Folgen ein. Es  
schien an der Zeit, auf die Landwirtschaft zu tun, um  
Grate zu beseitigen. Die Not sei sehr groß wegen der  
neuen Einfuhrungen. Das Ausbleiben großer Massen  
von Reservisten aus Amerika und Deutschland hat die  
Verbreitung veranlaßt, schon jetzt teilweise die Klassen 1896  
und 1897 einzurufen, um die Reservistenlisten auszu-  
füllen, ebenso die mobilisierbare unter den Frauen stehen. Zur  
Ausfüllung der Lücken müßte die Regierung sofort auf  
der Verlegung der Marineerwerblichen in das Landwehr greifen.  
Der Präsident auf die Landwirtschaft ist un-  
schwer. Dazu kommt die bedauerliche Entscheidung, daß die  
Landwehr jetzt alles um jeden Preis verkaufen, um es nicht  
gegen die gefährlichsten Meutereiaktionen an die Seereser-  
verwaltung abgeben zu müssen. Sehr deprimierend wirkt auch  
die materielle Notlage. Nebenher kann man die armen  
Leute hören, daß sie von der Regierung ihnen aus-  
gehende Geld ihnen auch diesmal ebenso wenig bekommen werden,  
wie jene 30 Millionen Lire, die zur Linderung der Erbgebunden  
bewilligt worden und nie in die Hände der Betroffenen gelangt  
sind. Jeder ist der von genauen Kennern der Verhältnisse schon  
während der Mobilisierung in dieser Hinsicht in der  
Organisation des Sanitätswesens, wie zu er-  
warten war, namentlich sehr stark hervorgetreten. Es fehlt an  
Lazaretten, Betten, ausgebildeten Pflegern und Sanitätspersonal.  
Zusammenfassend findet Graf Solazzi es begründet, daß die  
Kampfkraft schon jetzt vollständig gesunken, nicht um den Zeit,  
sondern die Seinerzeit ihrer Väter und das Ende des Krieges  
zu erleben.

## Von jenseits des Kanals.

Die Behandlung des feindlichen Eigentums in England.

c. B. Berlin, 7. Juni. Das Eigentum der feindlichen  
Ausländer in England beträgt ungefähr 97 Millionen  
Pfund Sterling. Der staatliche Wertverleiher ist bereits mit  
den britischen Gläubigern in Verbindung getreten, die  
durch die Beschlagnahme aus dem feindlichen Eigentum er-  
halten können. Ein weiteres Geheiß hierzu sei noch, wie  
die „Wolff. Jg.“ berichtet, in Vorbereitung. Die Behand-  
lung feindlichen Eigentums solle jedoch vollständig von der  
Behandlung des britischen Eigentums im feindlichen Aus-  
lande abhängen. Die „W. Jg.“ meint, man habe nicht  
vernonnen, daß britisches Eigentum bei uns beschlagnahmt,  
geraubt und verbrannt worden sei. Mit der gleichen Be-  
handlung in England habe es seinen großen Schaden.

## Ausland.

Schroffe Haltung der serbischen Presse gegen Bulgarien.

W. L. Sofia, 6. Juni. Die Mänter veröffentlichen  
die folgende Mitteilung: Seit einigen Tagen ist die  
serbische Presse von einem Wutsturm erfüllt. Alle  
Mänter ohne Ausnahme bezeichnen eine schroffe, un-  
erbittliche Haltung gegen Bulgarien, die angeblich  
die angesehentlich von der serbischen Regierung eingegeben  
ist. Die Tendenz dieses neuen antibulgarischen Selbstbes  
ist mir zu offenbar. Die Serben wollen nämlich glauben  
machen, daß sich die öffentliche Meinung gegen die Wäg-

barkeit von Jugoslawien auf Bulgarien aufricht und  
daß die Regierung unter diesem Drucke keine Jugoslawien  
nische in Makedonien machen könne. Es ist dies eine neue  
Aufgabe, weil die Serben mit Bezug auf Makedonien  
getan haben. Die bestellten Massenveranstaltungen fehlen  
allerdings in diesem Falle, dagegen wird der Preiselzug  
immer ruhender und erreicht schließlich seinen Gipfelpunkt  
in einem Artikel des „Politika“, das die Bulgaren  
zur Regierung hat. Dieses Blatt fordert bulgarisches Ge-  
biet bis zu den Flüssen Isker und Struma und erklärt,  
daß Serbien niemals auf diese Gebiete verzichten und  
mit allen seinen Kräften dahin arbeiten werde, eine end-  
gültige Abrechnung zwischen Bulgarien und Serbien  
herbeizuführen.

### Annahme des neuen Verfassungsgesetzes in Dänemark.

W. L. Kopenhagen, 7. Juni. Aus Anlaß der Annahme  
des neuen Verfassungsgesetzes fanden gestern im  
ganzen Lande politische Versammlungen statt. Auf  
mehreren sprachten Mitglieder der Regierung. Es haben  
die schmerzliche internationale Lage hervor, in der das Ge-  
biet zustande gekommen sei, und sprachten die Hoffnung aus,  
daß Dänemark überbietet aus der schweren Krise hervor-  
gehen möge. Die dänische Regierung habe sich in ihrer  
Haltung von unbedingter Gleichheit, Offenheit und  
treuester Neutralität gegen alle Kriegführenden leiten  
lassen.

### Ein Trinksturz des Königs von Dänemark.

W. L. Kopenhagen, 6. Juni. Der König hat heute  
den Mitgliedern des Reichstages und den Ministern im Schloß  
Amalienborg eine Abendbesuch. Er brachte einen Trinksturz  
auf Dänemark, aus, in welchem er u. a. sagte, daß das Land  
sich von dem dunklen Winter der Weltkriege abhebe und  
dank dem Frieden, den Gott ihm gesendet, die neue Verfassung  
setzen könne. Wir hoffen, so schloß der König, daß die Ver-  
fassung zum Segen für die Zukunft werden wird und daß wir  
unseren Nachkommen das Vaterland ebenso frei und ungeschwächt  
hinterlassen können, wie wir es von den Vätern erhalten haben.  
Es lebe Dänemark!

### Ausbeutung des Aufstandes der Jaguni-Indianer.

Washington, 6. Juni. Der Aufstand der Jaguni-  
Indianer, die sich gegen die mexikanische Herrschaft  
erhoben haben, gewinnt weiter an Boden. Die weiße  
Bevölkerung der Provinz Sonora ist den Rebellen gegenüber  
aus eigener Kraft machtlos und ist genötigt, da fernerhin  
staatliche Hilfe zu erwarten ist, ihnen jede veränderte  
Unterstützung zu gewähren. Die Jaguni-Indianer haben in  
einer Broschüre ihren Unabgesetztheit proklamiert und  
erklärt, bis zu deren Unterwerfung gegen die mexikanische  
Bundesregierung Krieg zu führen. Nach Meldungen aus  
San Diego (Kalifornien) ist es ihnen gelungen, sich in  
den Besitz der Oelfelder von Oatard zu legen, wo sich  
auch Eisenbahnvermögen im Werte von 10 Millionen  
Dollars befinden. Eine Reihe kleinerer Orte und ab-  
sehrliche Anstellungen sind bereits von den Jaguni verbrannt  
worden. Bei einem Zusammenstoß zwischen ihnen mit  
amerikanischen Kolonisten wurden drei Amerikaner getötet  
und mehrere andere verwundet. (Z. II.)

## Kleine Nachrichten.

### Jubiläumstag des bayerischen Kanaltages.

W. L. Jülich, 7. Juni. Der gestrigen 25. Jubi-  
läumstag des bayerischen Kanaltages  
wohnte auch König Ludwig bei. Der Minister des  
Inneren Freiherr v. Soden brachte die Unterzeichnung der  
Sonderproklamation für die Befreiung der Fähr-  
kanalbefreiung in Bayern in Erinnerung und wies  
besonders auf die Frage der Mainkanalisierung hin. Es  
wurde dann referiert über die Nürnberg-Fürther Güter-  
verkehr und über die norddeutschen Kanalprojekte. Bei dem  
Festmahl im Parkhotel hielt König Ludwig eine  
Rede, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, daß wir in  
West und Ost und auch im Süden den Sieg erringen und  
daß eine Stärkung des Reichs und seiner treuen Verbün-  
deten das Ergebnis des langen Krieges sein werde. An  
die Tagung schloß sich im großen Rathsaussaal in Nürn-  
berg eine Begrüßung des Königs durch den Oberbürger-  
meister v. Geßler. Gegen 8 Uhr verließ der König unter  
führerlichen Grußworten das Rathaus und fuhr durch die  
besagten Straßen nach dem Bahnhof.

### Ein ehemaliges Kloster niedergebrennt.

W. L. B. Rübeseim, 5. Juni. Das ehemalige  
Zisterzienserinnenkloster Marienheim bei  
Nulbauhen, das als Rettungsanstalt für verwaarloste Kinder  
dient, ist in der letzten Nacht niedergebrennt. Die  
Kinder und Erzieher konnten nur unter Lebensgefahr ge-  
rettet werden. Wassermangel erschwerte die Löscharbeiten.  
Das Gebäude war eines der ältesten Bauten des Rhein-  
landes. Das Kloster wurde im Jahre 1191 errichtet.

### Verantwortlich:

für Politik, Probing, Werten und Gabelstiele: M. Osting;  
für Gedichtes, Gedichtes, Kongresse und Sport: S. Meißner;  
für Heulen, Kunst, Wissenschaft und Vermischtes: S. Meißner;  
für den Anzeigenteil: R. Steinlauf.  
Sprechstunden von 10 bis 11 Uhr.

Alle die Schriftleitung betreffenden Zuschriften sind nicht  
persönlich oder an die Geschäftsstelle zu, den Verlag, sondern  
lediglich an die  
Schriftleitung der „Jülicher Zeitung in Halle (Saale)“  
zu richten.

## Für den Hochsommer

Leichte Stoffe in Schleieryassen mit bedruckten und eingestickten Mustern.  
Musline in neuer und reicher Musterauswahl. 7194  
Kräuselstoffe — Wachstoffe bunt und weiss bestickt. — Leinenstoffe.

## Seiden-Stoffe

Tafte, bedruckte Seiden, Bastseiden. 1 Posten bestickter Seide Mk. 3.— d. Mtr.

## Mass-Anfertigung

in  
besten und preiswerter  
Ausführung.

# Brno Freytag

Halle a. S.  
Leipzigerstrasse 100.

# Gaßbrunner Oberbrunnen

Besonders bei folgenden **Katarrhen** **Influenza**

Reinnatürlich gefüllte Heilquelle. Seit Jahrhunderten ärztlich verordnet bei der Atmungs- und Verdauungsorgane.

Verfasser: Gustav Striehoff, Bad Gaßbrunn i. Schleis.

**Täglich! Walhalla.** Anfang 8.20 Uhr.

**Heller Jubel!! Tymians!!**  
Sensible patriotische Darbietungen!  
„Das Eiserne Kreuz“! „Tymian als Bismarck“!  
Dazu das prächtige Solo-Programm. (318a)

**Kleine Preise! Alle Vorangarten günstig!**

**Sooden** 4 Radiumhaltige Soolquellen.  
Bewährtes Heilmittel bei: Katarrhen der Atmungsorgane, Herzleiden, Blutharnt, Frauenkrankheit, Rheumatismus, Gicht, Skrofuleose, Rachitis, Rückstünden von Influenza, Lungen- u. Rippenfellentzündung, Göttinger-Bohrer, Geschlechtskrankheiten, Lage im Innern ausgezeichneter Gebirgswohnungen. — Werra  
Sobäder aller Art. Inhalationen, Gradierwerke, Pneumatische Apparate und Kammern. Trinkkuren, Anstalt und Prospekt durch die Badeverwaltung.

**Coburg, Herzogl. Residenzstadt,**  
reizvoll am Südrand des Thüringer Waldes gelegen. Lohende Aussicht, Veste Coburg von historischer Bedeutung. (7193)  
Führer und Auskunft durch **Fremdenverkehrsverein.**

**Gaskocher, Gasherde, Brat- und Backöfen,**  
praktische u. sparsame System. (321a)  
zum Kochen, Braten, Backen, Grillen, — in reicher Auswahl. —  
**Gasplätzen, Gasbadeöfen.** Sämtl. Ersatzteile.  
**Ed. Eder**  
Spezialgeschäft, Spiegelstraße Nr. 12.



**Dienstag billig!**

**Nordsee**   
Gr. Ulrichstraße 58. Telefon 1274 und 1275.

**Seelfisch u. Seelachs o. K. 48** S.  
**Kabeljau ohne Kopf 38** S.  
**Bratseelfische 30** S. **Nordsee-Kabeljau 58** S.  
**Bratseelkollen 38** S. **45** S. **Angelseelfisch 52** S.  
Täglich frisch aus dem Nordsee.  
Soboleine zarte, fetts, geräucherte  
**Riesenschalcherlinge 18** S.  
Von früherer Zubereitung.  
**Neue saure Sardinien 38** S.  
1/2 Pfd. 20 S. 1/4 Pfd. 10 S. Brüste gratis.  
**Neue Vollheringe 12, 11 u. 10** S.

**Cecilienhaus,**  
Güthenstr. 19. — Halle a. S. — Telefon 780.

**Heilanstalt für Kranke und Erholungsbedürftige,**  
Arztwahl steht jedem frei.  
**Schwester-Station für Kranken- und Wochenpflege.**  
**Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut.**  
**Operationszimmer.**  
**Licht-, Kohlensäure- sowie alle medizinischen Bäder.**  
**Elektrische und Inhalations-Apparate** für Asthma- und Halsleiden. (154)  
**Radium-Kuren** bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (spez. Lähmung), Katarrhen der Atmungsorgane, Frauenleiden, sowie überhaupt bei Eiterungen und Entzündungen.  
Besondere Abteilung für Ohrenkranke u. für Magen-, Darm-, Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-Kranke. Yoghurt-Kuren.

**Beratungsstelle für Kriegerfamilien.**  
Kostenlose Rechtsauskunft für jedermann  
Wochentags 9 bis 12 Uhr vormittags.  
**Deutsches Kartell Halle (Verband nationaler Vereine)**  
Marienstraße 17 L. (150)

**Astoria - Lichtspielhaus**  
Aite Promenade 11a — Fernruf 8238.

..... Ab Dienstag: .....

**Feuertod**  
Nordischer Kunstfilm in 3 Akten.

**Wüstengold**  
Drama in 2 Akten.

Ausserdem die neuesten Kriegsberichte, sowie das erlesene Beiprogramm.

**Apollo-Theater.**  
Heute u. folgende Tage, abends 8.15 Uhr:  
„Der lachende Ehemann“  
Operette in 3 Akten u. 1. Branner u. Gräwald, Musik v. E. Eysler  
mit **Stürmischen Erfolg**  
in der  
Tietrolle: **Leopold Popper!**

**Roedel Handschuhe**

1.2. Waschleder mit 2 Perlmutterknöpfen; mit Wasser und Seife vorzüglich waschbar.  
Eigene Verkaufsstelle:  
Große Steinstraße 4. (7192)

Vorbereitung für den höheren Kommunaldienst u. Diplomprüfung  
an der  
**Akademie für kommunale Verwaltung Düsseldorf.**  
Semester-Beginn: Mitte April und Oktober. Prospekt durch das Sekretariat der Akademie, Bülker Allee 129 (altst. Flor.).

**Fußboden ölen.**

Im hiesigen Amtsblatte ist zu wiederholten Malen eine Bekanntmachung des Reichskanzlers erschienen, durch welche das Ölen der Fußböden verboten wird. Diese Bekanntmachung ist vielfach mißverstanden worden, denn nicht das Ölen der Fußböden überhaupt, sondern nur das Ölen mit dem in der Bekanntmachung aufgeführtem Schwer-Benzin, den sogenannten Staubölen ist verboten.

Die hiesigen Malermeister fertigen also nach wie vor alle Arten Malerarbeiten, zu welchem auch das Ölen der Fußböden mit Leinöl oder Firnis gehört, an.

Bei dieser Gelegenheit richten wir an unsere verehrlichen Auftraggeber die dringende Bitte, alle nötigen Malerarbeiten recht bald ausführen zu lassen, damit dem drohenden Arbeitsmangel gesteuert wird.

**Die Maler- u. Lackierer-Innung zu Halle a. S.**  
Robert Biesecker, Obermeister. (7203)

**Bad Wittekind.**  
Dienstag, den 8. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Kur-Konzert**  
vom  
Stadttheater-Orchester,  
Leitung:  
Kapellmeister Fritz Volkman.  
Eintrittspreise:  
vvo. Balkon 25 Pig.  
einchl. Karten-Steuer.

Freitag, den 11. 6. 15  
in **Krosigk.**  
Abfahrt 8.38 **Cauphahaboh**  
nach **Ballwin.** (156)

**Friedrichsbrunn**  
Osthaus — 610 m —  
**Grebes Hotel u. Pension**  
Südrl. Brodenbüll. Solle Pension mit Zimmer v. 4 Bld., an. Prospect u. Anst. frei. Tel. 12.

**Iduna,**  
Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft zu Halle a. S.

Hierdurch laden wir die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am  
22. Juni d. J., vormittags 10 1/2 Uhr,  
in dem Saale des „Saales zur Stadt Hamburg“, Große Steinstraße Nr. 73 hierort, stattfindenden ordentlichen Generalversammlung ein.

Jedes Teilnähme an der Generalversammlung wollen die Aktionäre gemäß § 17 der Satzung bis spätestens den 20. Juni d. J., vormittags 10 1/2 Uhr, unter Angabe der Nummern der auf ihren Namen in dem Aktienbuche eingetragenen Aktien, eventuell unter Einreichung schriftlicher Vollmachten anderer Aktionäre, auf dem Büro der Gesellschaft — Halle a. S., Königstraße 84 — beim Vorstand schriftlich die Erteilung einer Einladung beantragen.

Der Eintritt in das Veranmlungsbüro ist nur gegen Einlasskarte gestattet.

- Tagesordnung:**
1. Vorlage des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung.
  2. Genehmigung der Jahresbilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, sowie Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
  3. Vorschläge auf Änderung der Satzung:
    - a) § 2 I: Absch. des Unternehmens statt „Fahrzeug“.
    - b) § 22 Abs. 2: Beschlußfähigkeit des Aufsichtsrates.
    - c) § 27 Abs. 1: Vertretung der Gesellschaft.
- Halle a. S., den 4. Juni 1915. (7204)
- Der Aufsichtsrat der Iduna, Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft zu Halle a. S.  
Stecker, Vorsitzender.

Die ordentliche Hauptversammlung der  
**Hausgenossenschaft „Sachsentbürgerhaus“**  
e. G. m. b. H. zu Halle (Saale), findet am **Dienstag, den 5. Juni d. J., vormittags 10 Uhr** in Halle (Saale), „Reichshof“, Aite Promenade, statt.

**Tagesordnung:**

1. Bericht des Vorstandes und Genehmigung der Gewinn- und Verlustrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Bericht über die finanziellen Verhältnisse.
4. Wahl eines Revisors.
5. Verschiedenes.

Halle a. S., den 5. Juni 1915.  
Der Vorsitzende des Vorstandes, Ziervogel.

**Brunnenbauten**  
sowie  
**Vertiefung alter Brunnen**  
nach eigenem, zum Patent angemeldetem Verfahren.  
**Tiefbohrungen**  
für alle Zwecke führen nachgemast  
**Cöthener Tiefbohrwerke, G. m. b. H.,**  
Güthen in Anhalt. (2903a)

Feinste Referenzen von Behörden und Privaten.

**Hauptversammlung**  
des  
**E. V. „Tiergarten“**  
Dienstag abends 8 1/2 Uhr  
Zoologischer Garten.

Beschäftigungs-Gegenstände der Hauptversammlung sind:  
a. Jahresbericht des Vorliegenden.  
b. Jahresbericht des Kassenschaters.  
c. Kassensprüfung. (3619a)  
d. Entlastung d. Vorstandes.  
e. Berichtsbüro.  
f. Beschlußfassung über Auflösung.

Der Vorstand.

**Schneesternwolle**  
am Selbsthändigen von  
„Goffaden“  
in circa 20 modernen Farben  
(Neu: „Reidgran“).  
**H. Schnee Nachfolger.**  
Gr. Steinstr. 84. (111)

**Persil**  
für  
**Hauswäsche**  
Henkel's Bleich Soda (3612)

**Dickhead Nit-Diebenow**  
von H. Gamm in Romm.  
Von Nit und See unempfindlicher leichter Bade- und Schwimm-Strand-Strümpfe und Höschen, ermäßig. Kriegsteilnehmer zahl. feine Strümpfe u. haben die Händer frei. Kriegsprospekte frei durch die Badeverwaltung. (7184)

**Rohe Schafwolle**  
Fauna (2903a)  
**Gebr. Dangelowitz.**  
Fischerplan 2, Fernruf 1178.





Olympia-Berlin, (Radenbahn, Reizburgerstraße) Morgen Dienstag abend 8 Uhr...

Bas Witzfeldt, Morgen Dienstag nachmittags...

Bas Witzfeldt, in Bas Witzfeldt, Bas Witzfeldt und...

Sportnachrichten.

Der Jubiläumsspreis in Foppenaren. 1. Dors...

Radfahrer, Die Radrennen in Halle im prächtigen Olympiapark...

man sich angeblich in Kreisen der Versicherungsgesellschaften mit dem Gedanken, diese Versicherungsgattung auf breiterer Grundlage einzuführen...

Der Staatenbund in Oesterreich. Den Wiener Wäutern zufolge ist der Staatenbund in der Monarchie andauernd gültig.

Vereinigte König- und Laubhölzer. Guten Vernehmen nach sind auch im dritten Quartal des Vorjahres...

Schwerer Gewerkschaft. Der Kampf, der auf die Gewerkschaften gegen das Verbot eines in ungewöhnlichen Rücksagen ansetzen...

Monatsbericht der ständigen Deputation der Volk-Interessanten in Berlin. Das Geschäft in den Monaten April und Mai war sehr zum Vorneutens...

Letzte Telegramme.

Weitere Erfolge unserer U-Boote. W. L. B. London, 7. Juni. Nach einer U-Boots-Meldung aus Paterhav wurde der englische Fischdampfer 'Perfection'...

Nach derselben Quelle wurden am Sonnabend die Fischdampfer 'Gehobund' und 'Garell' von Weiten von Paterhav entfernt durch ein deutsches U-Bootboot versenkt.

Zur Entdeckung des Brückenkopfs bei Jurawno. Der Kriegspressequartier, 7. Juni. Die Offensiv der Bolschewiki macht weiter große Fortschritte...

Italienische Wäutern in österreichischer Verwaltung. W. L. B. Wien, 7. Juni. Nach einer Meldung aus dem Kriegspressequartier ist es nicht leicht, allen 'Seldentaten'...

In der gleichen Meldung wird berichtet, daß italienische Infanterie von Vercy auf beiden Eläufern gegen Ma vorrückte...

Obstverkauf. Der Kirchentag an den Räumen der Gewerkschaft und Gemeindefabrik...

Problemlager, wurden hierbei zerhoben. Der Feind ertitt einen Verlust von 80 Toten und geriet in große Verwirrung.

Der amtliche französische Tagesbericht. W. L. B. Paris, 7. Juni. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag.

Ein deutliches Flugzeug über Lüneville. W. L. B. Paris, 7. Juni. Der 'Zeit-Freiwort' meldet aus Lüneville...

'Großtaten' der italienischen Flotte. W. L. B. Rom, 7. Juni. (Genzige Telegramm) Der Chef des Admiralitätswesens...

Der letzte Angriff der Verbündeten bei Gab ul Waly. W. L. B. Moskau, 7. Juni. Der letzte Angriff der Verbündeten bei Gab ul Waly...

Wetterbericht. Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für Dienstag, 8. Juni.

Amfliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung. Die Maul- und Klauenseuche in den Geflügeln...

Bekanntmachung. Unter den Stößen des Gutsbesizers Löwefeld in Reichen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Obstverkauf. Der Kirchentag an den Räumen der Gewerkschaft und Gemeindefabrik...

Obstverkauf. Der Kirchentag an den Räumen der Gewerkschaft und Gemeindefabrik...

Obstverkauf. Der Kirchentag an den Räumen der Gewerkschaft und Gemeindefabrik...

Obstverkauf. Der Kirchentag an den Räumen der Gewerkschaft und Gemeindefabrik...

Obstverkauf. Der Kirchentag an den Räumen der Gewerkschaft und Gemeindefabrik...

# Familien-Nachrichten.

Ihre Vermählung zeigen an:  
**Max Fritze**  
 Dipl.-Ing. Oberleutnant d. R. der Matrosenartillerie  
**Käthe Fritze** geb. Müller  
 Cuxhaven Bochum  
 z. Zt. Halle a. S., 5. Juni 1915. (7215)



Wir erhielten die traurige Nachricht, dass mein lieber jüngster Sohn, mein über alles geliebter Mann, Bruder und Schwager, der **Berg-Ingenieur**  
**Arno Mehl**  
 Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 58  
 Ritter des Eisernen Kreuzes  
 am 25. Mai in den Kämpfen in Galizien im 36. Lebensjahre den Heldentod für sein geliebtes Vaterland erlitten hat.  
 In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:  
 Frau verw. Berginspektor **Mehl**.  
 Halle a. S., Thomaststr. 38 I. (2616a)



Nach Wochen bangen Harrens erhielten wir die Nachricht, daß unser innigstgeliebter jüngster Sohn, Bruder, Schwager, Nefte und Onkel  
**Max Benkenstein**  
 Kriegsfreiw. im Kaiser Franz Garde-Grenad.-Regt.  
 am 16. Mai beim Sturmangriff im Westen auf dem Felde der Ehre gefallen ist.  
 In tiefem Schmerz im Namen der Hinterbliebenen  
**Bergwerksdirektor Julius Benkenstein**  
 und Frau.  
 Halle a. S., Thomaststr. 49 I, den 7. Juni 1915.  
 Beileidsbesuche dankend abgelehnt.



Am 27. Mai gab sein Leben unser lieber Sohn und Bruder, Wehrmann  
**Harald von Rohden**,  
 Volksschullehrer in Elberfeld, 27 Jahre alt.  
 Die Tageslosung am 27. Mai lautete: Er hat den Tod verewlungen ewiglich.  
 Spören, Kr. Bitterfeld. (7217)  
 Namens der Angehörigen  
**Konsistorialrat Dr. von Rohden**.

Am 4. Juni verstarb die Mitbegründerin der Abteilung Halle a. S., unser treues, allezeit eifriges Vorstandsmitglied  
**Ihre Exzellenz Frau Generalleutnant von Ziegner**.

Mit besonderer Hingabe hat die uns teure Heimgegangene stets die Interessen des Vereins vertreten, und wir werden ihr in Dankbarkeit übers Grab hinaus ein ehrendes Gedenken bewahren.

**Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien**,  
 Abteilung Halle a. S.,  
 Frau **Anna Lehmann**, Vorsitzende.

**Nachruf.**  
 Am 29. Mai verschied in Friedrichroda der Königliche Landrat a. D. und Kammerherr

**Herr Julius Freiherr von Bodenhausen**  
 auf Lebusa,

Mitglied des Hauses der Abgeordneten, Rechtsritter des Johanniterordens.  
 Der „Verein für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt zur Beschäftigung brotloser Arbeiter“ verliert in dem Heimgegangenen einen Mitbegründer, der als Mitglied des Vereinsvorstandes und als Vorsitzender des Lokalvorstandes für die Arbeiterkolonie zu Seyda seit der Gründung des Vereins im Jahre 1883 unermüdetlich in Rat und Tat segensreich gewirkt hat.  
 Sein Name wird mit dem unseres Vereins und der Arbeiterkolonie zu Seyda, der er stets sein warmstes Interesse entgegengebracht hat, dauernd verbunden bleiben.  
 Merseburg, den 4. Juni 1915.

Im Namen des Vorstandes.  
 Der geschäftsführende Vorsitzende:  
 v. Geradorff.

2900a)



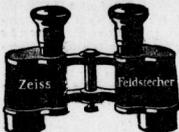
Im Hafenkrankehaus zu Hamburg verstarb am 5. Juni mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Pflanzungsbesitzer in Naša, Deutsch-Ostafrika, im Alter von 40 Jahren

**Herr Georg Gustav Goetze**  
 z. Zt. Unteroffizier der Festungs-Eisenbahn-Betriebs-Kompagnie Nr. 8 im Osten.

Wie glücklich war er, als er nach 7 wöchentlicher Zivil-Gefangenschaft in British-Ostafrika, nach beschwerlicher Reise sein deutsches Vaterland erreichte, und wie gern folgte er am 28. Novbr. v. Js. dem Rufe seines Königs zu den Waffen. Aber sein durch den langjährigen Aufenthalt in den Tropen geschwächter Körper hielt den Ansprüchen des Feldzuges nicht Stand, und er musste schon am 12. April in das Lazarett in Lötzen gebracht werden. Sein Leben opferte auch er dem von ihm geliebten Vaterland. Am 8. d. Mz. wird er in Hamburg in dem Kreise vieler Kameraden beigesetzt. (7210)

Im Namen der Hinterbliebenen  
**Julius Goetze**.

Halle a. S., den 7. Juni 1915.



**G. W. Trothe**  
 Optisches Institut,  
 Poststraße 9/10,  
 gegründet 1816,  
 — Bernwarderstr. 2916. —

Vorschrittsmäßige  
**Turn-Sweaters**  
 und (2906a)  
**Turn-Mosen**  
 für Damen und Mädchen  
 in größter Auswahl im  
**Sporthaus Bacher**,  
 Halle, Leipzigerstr. 102.

Juwelier  
**Erich Heine**  
 Gr. Ulrichstr. 35  
**Werkstatt**  
 für Neu-Anfertigung und  
 Wiederherstellung aller ins  
 Fach schlagender Arbeiten

**Plau-Thür.**  
 Empfehlungsmertzer Luft- u. Brenn-  
 motor für in Thür. Wald. Seine  
 Leistung. Stilles Standbauteil  
 für Tagestouren. Räuber's durch  
 Bürgerverein. (2615a)

**Familien-Drucksachen**  
 in moderner Ausführung  
 erhalten Sie in kürzester  
 Zeit zu mäßigen Preisen  
 in der  
**Buchdruckerei Otto Thiele, Halle**  
 Leipziger Straße 61/62 Fernsprecher 8108, 8109

**Herren-Wäsche, Hosenträger, Krawatten**  
 in reicher Auswahl.  
**Bacher**,  
 Leipzigerstrasse 102.  
 (2607a)

**Für Militär:**  
 Sporen,  
 Kordanen,  
 Steigbügel,  
 Uniform-Knäpfe,  
 -Abzeichen,  
 Erkennungsmarken,  
 Frakt. Essbestecke,  
 -Taschenmesser,  
 -Signalpfeifen. (7159)  
**Ferdinand Haassengier**,  
 Metallw.-Fabrik, Vornahme,  
 Barfüßerstr. 9, Fernspr. 1196.  
 Erneuern und Brünieren von  
 Säbeln, Helmschlägen usw.

**Langjähr. Buchhalter, pratt. Kaufmann**,  
 mit besten Empfehlungen, a. St. als Revisionbeamter  
 mit großen Antritt tätig übernimmt in freier Zeit  
**Bücher-Rechnen**, Geb. Rechnen unter Z. e. 206  
 an die Geschäftsstelle d. Sta. erben. (2656a)

**Tüchtige Zimmerleute, Schlosser, Installateure, Schmiede, Kesselschmiede, Arbeiter**  
 an dauernder Beschäftigung bei hohen Löhnen gesucht.  
 Für Unterkunft und Verpflegung wird geforgt. Schriftliche oder  
 persönliche Meldung an  
**Inspektor Prokop**, (2604a)  
**Kraftwerk Golpa bei Bitterfeld.**

**Intelligente Kontoristin**,  
 in Schreibmaschine und Stenographie gewandt, noch ersten Unter-  
 nehmen möglichst für sofort in dauernde Stellung gesucht.  
 Anfangsgehälter wollen sich nicht melden. Angebote mit Angabe der  
 Gehaltsansprüche u. Z. d. 1.307 an die Geschäftsstelle d. Sta. erben.  
 Zum baldigen Eintritt wird ein  
**Verwalter** (7188)  
 mittleren Stabes b. Denkm.  
 Bes. Halle a. S.

**Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank.**

**Geschonte Gutsjagd**,  
 von über 2000 Morgen Feld  
 und Wald in Thüringen, Gemarkung  
 am Neber, Edelkorn u. Weizen  
 4 km. auf Wunsch m. Robens-  
 Garten und Obstplantage  
 zu verpachten.  
 Off. Angeb. unter J. D. 5667  
 bei Radolf Mosse, Berlin SW.  
 Mehrere Karte und  
 mittlere (7206)

**Arbeitspferde**  
 sind zu verkaufen  
**Frankfurt. 17.**

**Träder**,  
 abt. zu kaufen gesucht. Offert.  
 unter Z. g. 4810 an die Geschäfts-  
 stelle d. Sta. (7188)

**Schreibmaschinistin**,  
 von 1000 Stenogr. (Schreib-  
 maschine) in gut. Stande, per-  
 sofortig gesucht. Bewerb. m. Ge-  
 haltsansprüchen u. Zeugnis-  
 abfertigen unter Z. 1. 4314  
 a. d. Geschäftsst. d. Sta. erben.

**Stubenmädchen**,  
 welches am liebsten, nagen, aus-  
 bleiben und etwas überleben kann,  
 auf zu stellen vertrieht (Wana-  
 nach) nicht nötig, m. Stube, ge-  
 heinigen der Zimmer Weib  
 weiß. Nur solche mit guten Zeu-  
 gnissen aus feinen Häusern bitte  
 zu melden bei  
**Fr. Kommerzienrat Nolle**,  
 Billa Weidenmühle.

**Sch Kaufe**  
 jedes Quantum  
**Rehwild**  
 und alle die höchsten Preise  
 sofort nach Empfang  
**Alfred Bernhardt**,  
 Halle a. S.,  
 Delikatessenhandlung.

**hohe, bare**  
 Einnahmen für jederm., auch  
 Frauen, garantiert. Deutliche  
 Schrift. Anst. sofort. Off. unt.  
 Z. h. 4311 a. d. Geschäftsst. d. Sta.  
 für Frauen wird billige und ein-  
 fache aber nette Pension gesucht, wo  
 Fleißarbeit erlangen kann. Off. u.  
 Z. h. 1933 bei die Kap. d. Berliner  
 Tagblattes, Berlin, Leipziger Str. 102.

**Verlangte Personen**  
 Sofort oder 1. Juli wird ein  
 tüchtiger unerb. (2620a)

**Rechnungsführer**  
 (Handwerker)  
 gesucht, der die Gutsverrechnun-  
 gen vertritt, auch Hofgehälter  
 mit übernimmt. Beglaubigte  
 Zeugnisabfertigen mit Angabe  
 der Gehaltsforderung bei freier  
 Station, ertl. Zeit, erbeten.

**Gräfl. Redernsche Rittergutsverwaltung**,  
 Markau (via Berlin), Post und  
 Bahnhofsstation.

**Wirtschafts-Beamt.**  
 junger od. älterer, leiblich militär-  
 frei, für 8000 Morgen groß, Gut  
 unter Oberleitung des 616/800 Bll.  
 Gehalt u. freier Station per sofort  
 od. später gesucht. Angebote mit  
 Zeugnisabfertigung, Bildungsangab.  
 Gehaltsangab. und Photographie  
 erbeten. (7162)

**Reinamt Klosterroda**,  
 Post 33, Laucha a. S. (Kreis  
 Emmerdaunen).

**Herrschastliche Wohnung**  
 zu vermieten. Näheres Bismarck-  
 Straße 2. (2676)

**Tüchtige Feuerlöschende**  
 sowie **Pantflößer**  
 bei Lobender und dauernder  
 Beschäftigung sofort gesucht von  
**Waggonfabrik vorm. Busch**,  
 Bansk. (3090)

Jüngerer oder älterer  
**Markthelfer**,  
 vollständig militärfrei und durch-  
 aus zuverlässig, für dauernde  
 Stellung gesucht. Zu melden  
 Große Steinstr. 74, Post. (7200)

**Tüchtige** (2621a)

**Schreibmaschinistin**,  
 von 1000 Stenogr. (Schreib-  
 maschine) in gut. Stande, per-  
 sofortig gesucht. Bewerb. m. Ge-  
 haltsansprüchen u. Zeugnis-  
 abfertigen unter Z. 1. 4314  
 a. d. Geschäftsst. d. Sta. erben.

Gesucht für 1. Juli gewandtes,  
 folches, befestigtes  
**Stubenmädchen**,  
 welches am liebsten, nagen, aus-  
 bleiben und etwas überleben kann,  
 auf zu stellen vertrieht (Wana-  
 nach) nicht nötig, m. Stube, ge-  
 heinigen der Zimmer Weib  
 weiß. Nur solche mit guten Zeu-  
 gnissen aus feinen Häusern bitte  
 zu melden bei  
**Fr. Kommerzienrat Nolle**,  
 Billa Weidenmühle.

**Personen-Angebote**

**Oberkammerweizer**,  
 verb. kinderl. militärfrei, sucht a.  
 1. Juli d. J. dauernde Stellung m.  
 Frau od. 1. Dien. m. Stube, ge-  
 heinigen der Zimmer Weib  
 weiß. Nur solche mit guten Zeu-  
 gnissen aus feinen Häusern bitte  
 zu melden bei  
**Fr. Kommerzienrat Nolle**,  
 Billa Weidenmühle.

**Empfehlung** jüngere landwirt-  
 schaftl. Hausf. **Wannelle**,  
 Staben, Bansk. u. d. Geschäfts-  
 stelle d. Sta. erw. Haft.  
**Laura Falcke**, Tel. 2873,  
 gewerkschaftliche Stellenvermittlung,  
 Schmeerstr. 22 direkt a. Markt.

**Mietgefuche**

**Möbliertes Zimmer**  
 mit Schlafkabinett, Morgen-  
 kaffee, Gas, Schreibtisch, Nabe  
 Zeitschriften, zum 1. Juli ge-  
 sucht. Angebote mit mit Zeugn-  
 isanabe unter Z. k. 4313 an  
 die Geschäftsstelle dieser Zeitung  
 erbeten.

**Vermietungen**

**5-beim 9-Zimmer-Wohnung**  
 nahe Reichs-Geschäftsraum  
 platz, auch als Geschäftsraum  
 geeignet mit allen Annehmlich-  
 keiten, wie Warmwassererzer-  
 wärm., Zentralheizung, Bad  
 (Wannenbad), Stube, Bad,  
 W.C., Doppelkammer, elektr.  
 Licht, Gas, Wasser, viel Sonn-  
 licht, sofort od. später zu  
 vermieten. Zu erfragen: **Salleche**  
 Bettina Reiziger Straße 61/62.

**Gr. Ulrichstr. 18 II**  
 befrist. Wohnung sofort od.  
 später zu vermieten. (721)  
 Bild. **Reinhold Weich**, 3.